



Dresden.
Dresden.

Kultur im Quadrat

Jahresbericht 2019

des Amtes für Kultur und Denkmalschutz



Veranstaltungen und Höhepunkte

Ausstellungen im Kunstfoyer

- RICHAARD (1959–2018): Eine Hommage zum 60. Geburtstag
- Hellerau Portrait Award | Kurt Hörbst: People Scan
- „Burkina by Bus–Die Banda Comunale im Land der aufrichtigen Menschen“

Darstellende Kunst

- Vergabe Erbbaupacht Villa Wigman
- Tanzpakt Dresden
- „A Long Lasting Affair“ – Tanzkongress 2019 in Dresden

Literatur

- Kunstspreis 2019 an Marcel Beyer
- Gründung und Veröffentlichung Literaturnetz Dresden
- Dresdner Stadtschreiber 2019 – Bernd Wagner

Bildende Kunst

- Kunstprojekt im öffentlichen Raum: „Laden Saleh“ – Simon Kentgens
- Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden für Förderverein Galerie Ursula Walter e. V.

Musik

- Amtsantritt von Marek Janowski als Chefdirigent der Dresdner Philharmonie
- Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden für Olaf Katzer

Film/Medien

- Fachtag Medienkunst

Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025

- Neue Heimat Dresden 2025 – Showroom | Ausstellung im Deutschen Hygiene-Museum Dresden
- The Curious Deal | Performance mit dem indonesischen Künstler Uji Handoko Eko Saputro (Hahan)
- International Dresden Dialogue 2019
- Neue Heimat Talks – Rem Koolhaas

Umbrüche – Aufbrüche – Rückblicke

Das Jahr 2019 stellte für den Geschäftsbereich Kultur und Tourismus der Landeshauptstadt Dresden ein Jahr der Umbrüche, Aufbrüche und Rückblicke dar. Mit der Verabschiedung namhafter Persönlichkeiten des Kulturbetriebes und damit Zeitzeugen des ostdeutschen Transformationsprozesses in den Ruhestand fiel zeitlich – wenn auch zufällig – das 30. Jahr des Mauerfalls und der Friedlichen Revolution zusammen. Der langjährige Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz, Manfred Wiemer, übergab den Staffelstab der Amtsführung an die nächste Generation. Ebenso wurde mit der Verabschiedung Wolfgang Schallers von der Staatsoperette Dresden, nach fast zwei Jahrzehnten engagierter Intendant für das städtische Musiktheater bis hin zum Bühnenneubau im Kraftwerk Mitte, der Generationswechsel realisiert. Demgegenüber trat mit Marek Janowski ein weltweit gefragter Dirigent sein Amt als Chefdirigent der Dresdner Philharmonie an.

Drei Jahrzehnte Kulturpolitik im wieder vereinigten Deutschland prägte 2019 nicht nur die in Dresden engagiert bis verbittert geführte Debatte um den Stellenwert ostdeutscher Kunst in der Bundesrepublik Deutschland der Gegenwart, sondern auch die Fertigstellung des Kulturentwicklungspla-

nes für Dresden ab 2020 und in den Folgejahren. Parallel dazu bereitete sich Dresden mit hohem Engagement und vielen Ideen von Künstlerinnen und Künstlern sowie Bürgerinnen und Bürger auf die Begegnung mit der internationalen Jury der Kulturhauptstadt Europas 2025 vor. Dass die Dresdner Bewerbung nicht von Erfolg gekrönt war, wurde für alle Beteiligten zu einer bitteren Enttäuschung, zugleich wurde sie als Prozess als bereichernd empfunden. Neue Formen der Kooperation und Partizipation, das Bedürfnis nach stärkerer Internationalisierung der Kunst und Lokalisierung der Kultur, die Orientierung auf Nachhaltigkeit im Bereich der Kultur sind wertvolle Impulse, die von der Bewerbung bleiben werden. In Dresden stand und steht insofern, im Vergleich zu anderen Großstädten, nicht die Aufgabe, weitere Kulturstätten zu initiieren im Mittelpunkt, sondern das reiche Potenzial an kulturellem Erbe und künstlerischen Initiativen der Gegenwart ins Verhältnis zu setzen und als Kulturstadt in Mitteleuropa sinnstiftend weiterzuentwickeln.

Deshalb gilt mein Dank allen, die sich als Künstlerinnen und Künstler, Mitarbeitende und Bürgerinnen und Bürger im vergangenen Jahr in die kulturelle Entwicklung Dresdens und die Förderung der Künste eingebracht haben.

Mit dem Wissen aus dem Jahr 2020 war das im Bericht kulturpolitisch betrachtete Jahr 2019 die Ruhe vor dem Sturm. Bei Erscheinen des Jahresberichtes ist die Welt eine andere geworden. Die Corona-Pandemie hat mit der bundesweiten Stilllegung des öffentlichen Lebens nicht zuletzt die Kultureinrichtungen geradezu überrollt und vor allem freiberufliche Künstlerinnen und Künstler in schwierige Existenzsituationen gebracht. Kunst und Kultur mögen zwar im medizinisch-ordnungsrechtlichen Sinn nicht systemkritisch sein, systemreflektierend und Ermutigung sowie Reflektion stiftend, sind sie mit Sicherheit.

Annekatrin Klepsch
Beigeordnete für Kultur und Tourismus

Auch ohne Titel: Wir machen weiter – Blick nach vorn

Der vorliegende Jahresrückblick 2019 gibt – in bekannter Art und Weise – einen Überblick zu wichtigen Kennzahlen, Projekten sowie Arbeitsstrukturen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz. Möglicherweise werden zukünftige Berichte zeigen, dass 2019 das vorerst letzte „normale“ Jahr auch für die Kulturverwaltung war: Die seit März 2020 notwendigen, coronabedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens, betreffen praktisch alle Aktivitäten des Amtes und seiner Einrichtungen. Dies wird sich in den hier regelmäßig veröffentlichten Leistungszahlen und Vorhaben sicher widerspiegeln.

Gleichwohl war das Jahr 2019 ebenfalls ein bewegtes. Der Entwurf für den zweiten Dresdner Kulturentwicklungsplan erhielt seine vorläufige Fassung. Die Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ wurde fertiggestellt, schied jedoch schmerhaft früh aus dem Wettbewerb aus. Für die 2019

begonnene Wahlperiode des Stadtrates wurden alle Gremien neu zusammengesetzt, welche an der Arbeit des Amtes mitwirken. Und nicht zuletzt verabschiedeten sich mit dem Leiter der Abteilung Kultur und Kommunikation, Andreas Gutsche, und dem Leiter des Amtes, Manfred Wiemer, zwei Führungspersönlichkeiten in den Ruhestand, welche die Kulturverwaltung der Landeshauptstadt über viele Jahre geprägt haben.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes, der Beigeordneten für Kultur und Tourismus Annekatrin Klepsch und den Mitgliedern der Gremien für die engagierte Zusammenarbeit im Jahr 2019 – zum Wohle der gegenwärtigen und zukünftigen Kulturlandschaft in Dresden!

Dr. David Klein
Leiter des Amtes für Kultur und
Denkmalschutz



Geburtstage & Jubiläen

Ein Ort für Kultur, Bildung und Austausch – 50 Jahre Kulturpalast

1969 feierlich eröffnet, bot der Kulturpalast Dresden als modernistischer DDR-Bau des Architekten Wolfgang Hänsch viele Jahre lang eine Mischung aus klassischen Konzerten, unterhaltenden Revuen und Gastspielen sowie Kongressen an. Nach einem mehrjährigen Umbau samt Einbau eines neuen Konzertsaales wurde er im April 2017 wiedereröffnet. 2019, 50 Jahre nach der Eröffnung, ist der Kulturpalast viel mehr als nur ein Konzertsaal. Mit drei Institutionen – den Städtischen Bibliotheken, der Dresdner Philharmonie und der Herkuleskeule – einem Bistro, dem Kulturratshauptstadtbüro und vielem mehr, ist er Treffpunkt für Dresdnerinnen und Dresdner sowie Gäste der Stadt: Ein Zentrum für Kultur, Bildung und Austausch, ein Ort der Künste und des Wissens, der Begegnung und Kommunikation. Die Geburtstagswoche im Oktober 2019 würdigte den zu neuem Glanz gekommenen „Jubilar“ unter anderem mit einem Festakt im Konzertsaal und auf dem Altmarkt.

Empowerment von Kindern und Jugendlichen – 70 Jahre theater junge generation

Das theater junge generation (tjg.) versteht sich als Ort, an dem über das Zuschauen hinaus immer wieder Möglichkeiten für das Empowerment von Kindern und Jugendlichen geschaffen werden – als Diskutierende, Agierende, Gestaltende. Seit 70 Jahren ist es ein Ort, an dem Kinder und Erwachsene gemeinsam Kunst erleben, ein Zentrum kultureller Bildung. Nach 66 Jahren im provisorischen Theaterbau an der städtischen Peripherie in Cotta schloss das Theater am 30. April 2016 seine dortigen Spielstätten, um in einen neuen Theaterbau auf dem Gelände des Kraftwerk Mitte zu ziehen. Zum 70. Geburtstag organisierte das tjg. ganz im Sinne seines Leitbildes Begegnungen zwischen Kommunalpolitikerinnen und Kindern. Dabei wurde in Form eines künstlerischen Speeddatings ein Dialog, der sich mit den Ideen und Fragen dieser Generation auseinandersetzt angeschoben – eine wichtige zukunftsweisende Aufgabe.



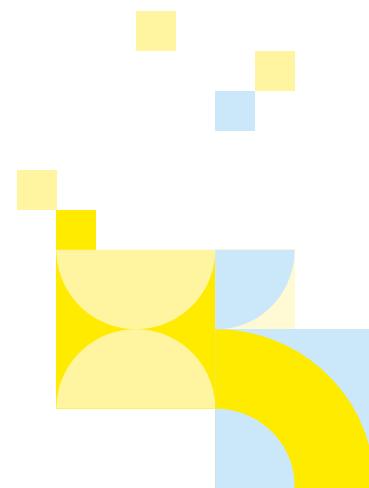


Von der Hausbesetzung zur wichtigsten Soziokultur- einrichtung im Stadtteil – 30 Jahre riesa efau

In Soziokultureinrichtungen wird grundlegendes „Handwerkszeug“ zur (Selbst)Bildung vermittelt – unabdingbar in unserer heutigen Gesellschaft. Das Spektrum reicht vom Erlernen künstlerischer Techniken, über den Erwerb von Kompetenzen zur Kunstrezeption bis hin zu Fähigkeiten, sich aktiv am Gesellschaftsdiskurs beteiligen zu können. Beispielhaft für seine Kulturarbeit in Dresden steht seit 30 Jahren „riesa efau – Kultur Forum Dresden“. Ausgehend von einer Hausbesetzung, ist der Verein heute ein Ort, an dem die kulturelle und künstlerische Bildung, Kunstvermittlung, zeitgenössische Kunst sowie die schöpferische Auseinandersetzung mit Fragen der Interaktion von Kunst und Gesellschaft gepflegt werden. Als einer der ersten Vereine in der Friedrichstadt gegründet, wuchs er zu einem renommierten Forum für Kunst, Kunstinteressierte sowie Künstlerinnen und Künstler heran und ist mittlerweile weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannt.

25 Jahre Soziokultur in Kleinzschachwitz – 25 Jahre Förderverein Putjatinhaus e.V.

Der Mensch soll auf dieser Erde durch gute Taten Spuren hinterlassen. Gemäß dieser Lebensauffassung stiftete Fürst Nikolaus Putjatin 1823 die nach eigenen Entwürfen gestaltete, erste Dorfschule in Kleinzschachwitz – das heutige Putjatinhaus. Nach den Wirren und der Zerstörung der beiden Weltkriege nahmen sich kulturell interessierte Anwohner dem verfallenen Gebäude an und eröffneten 1961 das erste Kulturzentrum im Stadtteil. Anfang der 1990er-Jahre war es dem bürgerschaftlichen Engagement in Kleinzschachwitz zu verdanken, dass das Putjatinhaus als Kulturhaus für alle erhalten bleiben konnte. Nach aufwendiger Rekonstruktion konnte im Mai 1994 die Wiedereröffnung des Haupthauses gefeiert werden. Bis heute betreibt der Förderverein Putjatinhaus e.V. mit viel ehrenamtlichem Engagement das Haus.



Denkmal – Heimat – Identität. Denkmalpflege und Gesellschaft

Fachtagung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

27.–29. November 2019

Mit der Denkmal-Fachtagung 2019 hat sich das Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden einem Thema gewidmet, das für das gesellschaftliche Leben von zunehmender Bedeutung geworden ist und auch als Motto der Dresdner Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 diente. Der Begriff „Heimat“ ist allenthalben präsent: Er wird in den Kulturwissenschaften, in der Soziologie bis hin zur Kunst vielfältig betrachtet, behandelt und untersucht. Das emotive Potenzial, das in ihm steckt, wird, in der Alltagskultur vielfältig präsent, bis in die Bagatellebenen der Produktwerbung zur Kundenakquise genutzt. Seine enge Verbindung mit dem Identitätsbegriff wird im erinnerungskulturellen Kontext ebenso deutlich wie im Zusammenhang mit Migrationsprozessen in Vergangenheit und Gegenwart.

Die Relevanz für die Denkmalpflege liegt insofern besonders nahe, als diese sich genuin mit der Bewahrung dessen befasst, was für die Gesellschaft Wert besitzt, überliefert zu werden. Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Fragen der Stadtentwicklung, ihr Engagement für den Erhalt vertrauter Umgebungen und Gebäude, zeugen von der Bedeutung, die Gegenstände als Orientierungsangebote in Zeit-Räumen wie in Stadt-Räumen

innehaben. Aspekte von „Heimat“ und „Identität“ können so Ausdruck eines Habitus oder einer Atmosphäre sein, die wie eine „Hintergrundstrahlung“ auch das Befinden der Menschen mitbestimmen und ihren Zugang zum baukulturellen Erbe und zur Denkmalpflege mitprägen. Am Denkmalobjekt bildet sich somit ein großes Potenzial an, Aspekten von „Heimat“ und „Identität“ in der Denkmalpflege als gesellschaftlicher Aufgabe nachzuspüren und zu begegnen.

Entsprechend breit gefächert war auch das Spektrum der Beiträge, die von rund 25 Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland einem interessierten und lebhaft mitdiskutierenden Auditorium im Kulturratshaus präsentiert wurden. Kombiniert mit Dresden-spezifischen Führungen zum Thema wurde im Tagungsprogramm der Blick auch in andere Bundesländer, aber auch in benachbarte Länder wie Polen, Frankreich oder Österreich gelenkt.

Als grundlegend fungierte der Beitrag von Jens Jäger (Universität zu Köln), der unter dem Titel „Heimat – ein umstrittenes Konzept. Eine historische Annäherung“ als Orientierung für die Komplexität der Thematik diente – bestens ergänzt durch Uta Bretschneider („Heimatkonzepte und Heimaträume. Eine Annäherung“)



oder Dagmar Tille („Heimat und Identität: Motoren für die Denkmalpflege oder leere Vision?“). Mehrere thematische Schwerpunkte führten von der Frage, wie denn Heimat- und Identitätskonzepte entstehen, wie Orte mit Bedeutung aufgeladen und angeeignet werden, zur Rolle von Sprache und Bild, aber auch zur Verteilung der Deutungshoheiten.

In Prozessen der (Wieder-)Aneignung, der Pflege und Vermittlung spielt zunehmend bürgerschaftliches Engagement eine wichtige Rolle. Ob institutionalisiert wie im Landesverein Sächsischer Heimatschutz und bei den ehrenamtlichen Denkmalpflegern oder in Form anlassbezogener Aktionen gibt es dem Begriff des „öffentlichen Interesses“ einen neuen, lebendigen und unmittelbaren Inhalt, der zunehmend auch in der Denkmalpflege reflektiert wird.

Die Tagungsbeiträge werden in Buchform im September 2020 erscheinen.

Von Indonesien nach Dresden

Der indonesische Maler und Prinz Raden Saleh, lebte und arbeitete ab 1839 mehrere Jahre in Dresden. Beliebt bei den sächsischen Königen und Künstlern wurde er „Der Schwarze Prinz“ genannt. Seine Geschichte ist im heutigen Dresden fast vollständig verschwunden. Das Einzige, was an ihn erinnert, ist das „Blaue Häusel“ in Maxen, einem Dorf südöstlich von Dresden.

Im Zuge seiner Künstlerresidenz verbrachte der Niederländer Simon Kentgens im Frühjahr 2018 zwei Monate in Dresden und setzte sich intensiv mit dem indonesischen Prinzen und Künstler Raden Saleh (1811 bis 1880) auseinander. In Anlehnung an das Blaue Häusel kreierte Kentgens einen Kiosk, um an den Künstler und sein Schaffen zu erinnern. Fragen um Identität, Kolonialismus und Orientalismus waren zentral im Leben von Raden Saleh und spiegelten

sich sichtbar auch im Projekt „Laden Saleh“ wieder. Das Kunstwerk fügte sich nahtlos in den Alltag und die Umgebung der Passanten ein, setzte sich jedoch auch kritisch mit der Thematik auseinander. Kentgens Arbeit regte somit zum Nachdenken und Reflektieren an.

Zusätzlich setzte sich der indonesische Künstler Hahan im Zuge der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ mit Raden Saleh auseinander. Auch er stellte sich die Frage: Warum ist Raden Saleh in Dresden so unbekannt? In seinem fast acht Meter großen Gemälde, dessen Teile im Deutschen Hygiene-Museum versteigert wurden, verarbeitete der Künstler seine Sicht auf Dresden und Raden Saleh, damals und heute, in der modernen Bildsprache des urbanen Indonesiens, zwischen Indo-Pop, Graffiti und Comic Art.



Wie alles begann und was wir erreicht haben –

Bestandsaufnahme Kulturelle Bildung Dresden

Die Wertschätzung für die Kulturelle Bildung nimmt seit Jahren, über Sparten- und Institutionsgrenzen hinweg, kontinuierlich zu. Der Grund dafür ist ihre Schlüsselfunktion für ein lebenswertes und lebendiges Miteinander. Auch in Dresden hat sich seit der letzten Bestandsaufnahme im Jahr 2008 einiges getan. Eine 2019 vom Amt für Kultur und Denkmalschutz in Auftrag gegebene Studie vermittelt jetzt ein repräsentatives Bild der aktuellen Akteurs- und Angebotslandschaft. Die Studie trifft zudem konkrete Aussagen zu Sparten, Zielgruppen, Kooperationsbeziehungen, Bedarfen aus Sicht der

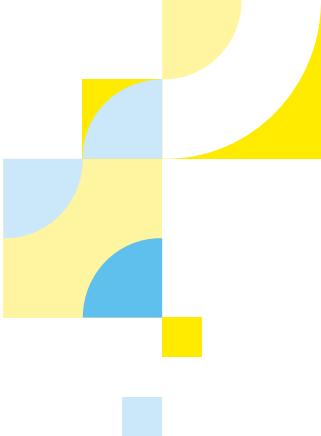
Akteure, Finanzierungsmöglichkeiten sowie zu „Lücken“ und Entwicklungspotentialen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Kulturelle Bildung in Dresden von einer Vielzahl an Akteuren und Angeboten getragen wird und dass sich auf kommunaler Ebene Arbeits- und Organisationsstrukturen bilden konnten. Neben den etablierten Angeboten und Formaten (beispielsweise Musik[schulen], Theater, Bildende Kunst) haben sich Querschnittsthemen und Methoden wie Interkulturelle Arbeit, Neue Medien/Medienbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Angebotslandschaft etablieren

können. Ganz oben auf der Agenda stehen bei den befragten Akteuren Kooperations- und Vernetzungsaktivitäten zu Akteuren wie Schulen, Kindertagesstätten und der Jugendarbeit.

Die gesamte Studie ist verfügbar unter:
https://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/Bestandsaufnahme_KuBi_2020.pdf



Zahlen, Gremien und Daten



Zuschuss des Amtes für Kultur und Denkmalschutz **80.127.205 €**

Amt für Kultur und Denkmalschutz	18.918.387 €
Sonstige Kunst- und Kulturpflege	2.457.032 €
Denkmalschutz und -pflege	1.759.168 €
Kulturräumförderung/Hauptstadtkulturvertrag*	8.475.000 €
Kommunale Kulturförderung	6.227.187 €

Einrichtungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz	61.208.818 €
Dresdner Kreuzchor	2.938.260 €
Dresdner Musikfestspiele	2.916.690 €
Dresdner Philharmonie	20.057.094 €
Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste	4.474.586 €
Grafikwerkstatt	181.290 €
JugendKunstschule Dresden	1.227.030 €
Staatsoperette Dresden	18.655.011 €
Theaterhaus Rudi	422.056 €
Theater Junge Generation	10.336.801 €

* Saldo Erträge Kulturräumförderung 2.700.000 EUR / Aufwendungen Hauptstadtkulturvertrag 11.175.000 EUR

Kommunale Kulturförderung **6.227.187 €**

Institutionelle Förderung und Projektförderung gesamt nach Sparten	5.056.800 €
Soziokultur	1.142.375 €
Interkulturelle Arbeit	163.230 €
Regionalgeschichte	176.925 €
Kulturelle Bildung	1.023.550 €
Literatur	217.725 €
Musik	754.600 €
Darstellende Kunst	632.900 €
Film / Medien	471.935 €
Bildende Kunst	436.760 €
Dresdner Jahreszeiten	36.800 €

Mietsubventionierungen **530.300 €**

Förderauftrag / Kooperationen **331.048 €**

interne Leistungsverrechnung **309.039 €**

Eine Liste der geförderten Institutionen und Projekte finden Sie unter:

<https://www.dresden.de/de/kultur/kulturförderung/kulturförderung.php>

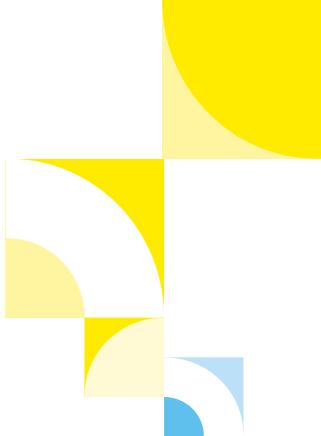
Kunstkommission

Die Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden ist für die Umsetzung der seit 1994 existierenden Richtlinie für Kunst im öffentlichen Raum zuständig. Mit dem Ziel, künstlerische Arbeiten an sozialen, städtebaulichen oder kulturgechichtlichen Brennpunkten in der Stadt wirksam werden zu lassen, tritt sie für eine lebendige Kunst im Stadtraum ein. Die Kunstkommission wird alle fünf Jahre neu berufen und setzt sich aus Vertretern der Stadtverwaltung, des Stadtrates und ehrenamtlich mitarbeitenden Künstlerinnen und Künstlern, Architektinnen und Architekten und Kunstsachverständigen zusammen.

Kunstkommission	
Prof. Barbara Wille	Künstlerin
Ulrike Mundt	Künstlerin
Jan Grossmann	Künstler
Matthias Lehmann	Künstler
Birgit Schuh	Künstlerin
Christoph Rodde	Künstler
Markus J. Rosenthal	Architekt
Till Schuster	Architekt
Mathias Wagner	Kunstsachverständiger
Gwendolin Kremer	Kunstsachverständige
Torsten Birne	Kunstsachverständiger
Dr. Carolin Quermann	Kunstsachverständige
Annekatrin Klepsch	Beigeordnete Geschäftsbereich Kultur und Tourismus
Manfred Wiemer	Amtsleiter Amt für Kultur und Denkmalschutz
Stefan Szuggat	Amtsleiter Stadtplanungsamt
Detlef Thiel	Amtsleiter Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Kati Bischoffberger	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Petra Nikolov	CDU Fraktion
Magnus Hecht	Fraktion DIE LINKE.

Beratungsfolge und Gremien zur Kommunalen Kulturförderung im Jahr 2019

(ab Herbst 2019)



Alle Anträge auf kommunale Kulturförderung wurden gemäß der entsprechenden Förderrichtlinie in folgenden Gremien beraten:

■ Facharbeitsgruppen

geben Förderempfehlungen zu den Anträgen

■ Amt für Kultur und Denkmalschutz

erstellt Förderlisten auf Basis der Förderempfehlungen sowie der zur Verfügung stehenden Fördermittel

Facharbeitsgruppen

Bildende Kunst

Svea Duwe
Ramona Eichler
Susanne Greinke
Michael Klippahn
Claudia Reichardt
Torsten Rommel
Dr. Carolin Quermann

Darstellende Kunst

Julia Amme
Katrin Breschke
Katharina Christl
Stephan Hoffmann
Johanna Lemke
Isolde Matkey
Helge-Björn Meyer

Film/Medien

Thomas Dumke
André Eckardt
Dr. Karsten Fritz
Katrín Küchler
Antje Meichsner
Heike Schwarzer
Katja Stintz

Soziokultur/ Feste/ Interkulturelle Arbeit

Martin Chidiac
Josefa Hose
Salem Al Saad
Susann Steinert-Fanghänel
Susanne Seifert
Anne Pallas
Anzhelika Dementyeva
Dr. Klaus Winterfeld
Kathrin Göbel

Kulturelle Bildung

Ulrike Cadot-Knorr
Anna Lubenska
Daniel Haupt
Daniela Hoferer
Christine Lippmann
Kristina Richter
Dr. Carola Rupprecht
Holger Seifert
Manfred Weiß

Literatur

Kerstin Becker
Sylvia Kindelberger
Dr. Julia Meyer
Juliane Moschell
Jörg Stübing
Dr. Eva Sturm
Odile Vassas
Michael Wüstefeld

Musik

Jochen Aldinger
Silke Fraikin
Olaf Katzer
Moritz Lobeck
André Podschun
Torsten Tannenberg

Regionalgeschichte/ Erbepflege

Martin Chidiac
Kristin Gäbler
Jan Kindler
Martin Munke
Dr. Justus Ulbricht
Dr. Gunda Ulbricht

■ Kulturbeirat

berät die Fördererempfehlungen der Verwaltung und
gibt ein Votum an den Ausschuss für Kultur und Tourismus

Kulturbeirat

Svea Duwe Bildende Kunst	Kerstin Becker Literatur	Olaf Katzer Musik	Dr. Jörg Bochow Darstellende Kunst	Katharina Christl Tanz	Dr. Karsten Fritz Film/Medien	Dr. Gunda Ulbricht Regional- geschichte
Anne Pallas Soziokultur	Dr. Carola Rupprecht Kulturelle Bildung/ Museen	Prof. Dr. Dominik Schrage Wissenschaften	Katrin Sachs Bürgerschaftliches Engagement	Eter Hachmann Interkultur	Josefa Hose Freie Szene	

■ Ausschuss für Kultur und Tourismus

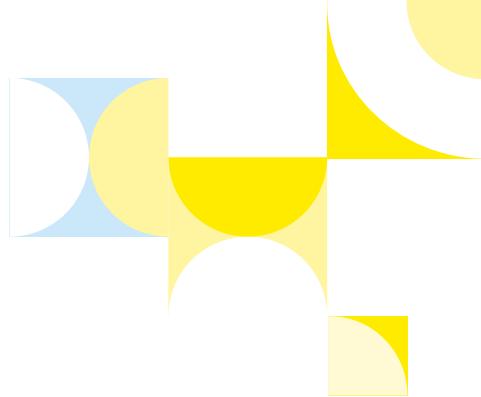
(Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium) beschließt
die Förderung



Ausschuss Kultur und Tourismus (ab Herbst 2019)

Anja Apel DIE LINKE.	Kati Bischoffberger Bündnis 90/ Die Grünen	Wolf Hagen Braun AfD	Susanne Dagen Freie Wähler	Christiane Filius-Jehne Bündnis 90/ Die Grünen	Holger Hase FDP	Magnus Hecht DIE LINKE.
Anne Holowenko DIE LINKE.	Steffen Kaden CDU	Richard Kaniewski SPD	Susanne Krause Bündnis 90/Die Grünen	Petra Nikolov CDU	Matthias Rentzsch AfD	Tanja Schewe Bündnis 90/ Die Grünen
Dr. Silke Schöps AfD	Mario Schmidt CDU					

Beschlussvorlagen



Vorlage	Betreff
V2895/19	Verleihung der Ehrentitel Kammermusiker/ in bzw. Kamervirtuosin/Kamervirtuose an Musikerinnen und Musiker der Dresdner Philharmonie
V2914/19	Kommunale Kulturförderung – zusätzliche institutionelle Förderung 2019
V2924/19	Benennung von zwei Mitgliedern des Dresdner Stadtrates in den Beirat des Eigenbetriebes Heinrich-Schütz-Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden
V2936/19	Beschlussfassung zur Kostenentwicklung und damit einhergehenden Mieterhöhung im Mietvertrag Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden/DREWAG GmbH (Objekt Kraftwerk Mitte)
V2960/19	Touristische Maßnahmen der Landeshauptstadt Dresden 2019 in Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zur Beherbergungssteuer
V3003/19	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung zweites Halbjahr 2019
V3009/19	Vertrag zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der Evangelisch-Lutherischen Kreuzkirchgemeinde Dresden zur Regelung der Beziehungen zwischen der Landeshauptstadt Dresden als Rechtsträger des Dresdner Kreuzchores und der Evangelisch-Lutherischen Kreuzkirchgemeinde Dresden den Dresdner Kreuzchor betreffend
V3073/19	Bewerbung Europäische Kulturhauptstadt Dresden 2025
Vorlage	Betreff
V3141/19	Kapitaleinlage Kommunale Immobilien Dresden GmbH & Co. KG
V3161/19	Eröffnungsbilanz und Jahresabschluss 2018 des Eigenbetriebes Heinrich-Schütz-Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden
V3187/19	Eintrittspreise der Dresdner Philharmonie und Bedingungen zur Vermietung des Kulturpalastes ab Spielzeit 2020/2021
V3197/19	Information zum Ausbau des Kraftwerk Mitte als Standort für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft im Schwerpunkt Film und Medien
V3199/19	Besetzung des Kulturbüros
V3279/19	Personelle Vorschläge der Fraktionen des Stadtrates zur Neubesetzung der Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum
V3281/19	Neuberufung der Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum
V3283/19	Beirat der Societätstheater GmbH
V0007/19	Kommunale Kulturförderung – institutionelle Förderung 2020
V0035/19	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung 2020
V0088/19	Personalangelegenheit Dresdner Musikfestspiele
V0135/19	Nutzung von Flächen im Kraftwerk Mitte für Kunst im öffentlichen Raum
V0192/19	Neubesetzung der Jury für den Kunstpreis und die Förderpreise der Landeshauptstadt Dresden

Preise und Stipendien

Stipendien und Kulturpreise stellen eine wichtige Säule in der Dresdner Kulturpflege dar. Die Landeshauptstadt Dresden fördert Kulturschaffende mit einer ganzen Reihe von Auszeichnungen und Ehrungen.

Förderpreis Dresdner Laienchöre

Die Landeshauptstadt Dresden lobt seit 2018 den „Förderpreis Dresdner Laienchöre“ aus. Gemischte Chöre, Frauen- und Männerchöre, Kinder- und Jugendchöre, Schulchöre, Jazz- und Popchöre sowie Vokalensembles können sich in fünf Kategorien um Geldpreise bis zu je 1.200 Euro bewerben. Die Preisträgerchöre gestalteten auf Einladung der Dresdner Philharmonie ein gemeinsames Konzert „Dresdner Chortag“ im Kulturpalast. Preisträgerchöre im Jahr 2019 waren: 49. Grundschule „Bernhard August von Lindenau“, Bergfinken Dresden e.V., Chor Slavica, Conference of Swing, free gospel generation, Jazzchor Dresden, Jugendchor des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden, Junges Ensemble Dresden, Kammerchor cantamus, Neuer Chor Dresden, Projektchor des OMSE e.V., Singakademie Dresden, Singasylum, Universitätschor Dresden. Die Jury setzte sich zusammen aus: Gunter Berger, Grit Chule, Prof. Claudia Schmidt-Krahmer, Prof. Juan Garcia, Matthias Greß, André Podschun.

Kunst- und Förderpreise

Mit dem Kunstpreis werden Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende oder Ensembles gewürdigt, die in Dresden einen Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit hatten oder haben, deren Werk von großer Bedeutung für die Stadt ist und überregionale Anerkennung findet. 2019 erhielt der Autor Marcel Beyer den Kunstpreis in Höhe von 7.000 Euro. Bis zu zwei Förderpreise können an Dresdner Künstlerinnen und Kün-

ler, Kulturschaffende oder Ensembles vergeben werden, die nach ihrer Persönlichkeit und ihren künstlerischen Leistungen eine herausragende Entwicklung erwarten lassen. Erstmals wurden 2019 zwei Förderpreise in Höhe von 5.000 Euro verliehen. Einen Förderpreis erhielt die Galerie Ursula Walter, der zweite Förderpreis ging an den Dirigenten Olaf Katzer. Die Jury setzte sich zusammen aus: Gottfried Ecke, Anja Apel, Christiane Filius-Jehne, Wilm Heinrich, Annekatrin Klepsch, Manfred Wiemer, Heike Schwarzer, Gabriele Gorgas, Matthias Flügge, Ekkehard Klemm, Felicitas Loewe, Andrea O'Brien

Lyrikpreis

Seit 1995 fördert Dresden das zeitgenössische poetische Schaffen von Autorinnen und Autoren, die in Europa leben und in deutscher oder tschechischer Sprache schreiben. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert. Der nächste Lyrikpreis wird 2021 vergeben. Die Jury wird alle zwei Jahre neu berufen.

Stadtschreiber

Jährlich schreibt die Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit der Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden das Stipendium des Stadtschreibers aus. Für das halbjährige Stipendium werden Autorinnen und Autoren gesucht, die ihren Lebensmittelpunkt nicht in Dresden haben. Für diesen Zeitraum werden sowohl eine Wohnung in der Stadt sowie monatlich 1.500 Euro zur Verfügung gestellt. 2019 war der Autor Bernd Wagner Stadtschreiber. Die Jury setzte sich zusammen aus: Dr. Michael Bittner (Vorsitz), Karin Großmann, Uta Hauthal, Dr. Julia Meyer, Juliane Moschell, Jörg Scholz-Nollau und Ulrike Schüler.

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz

Telefon (03 51) 4 88 89 21

Telefax (03 51) 4 88 89 23

E-Mail kultur-denkmalshutz@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Sophia Kontos

Fotos: Ramona Eichler (Titel, S. 8), Klaus Gigga (S. 2, 4), Maximilian Helm (Titel, S. 2, 9), Oliver Killig (S. 4), Daniel Koch (S. 2), Jürgen Männel (S. 5), Robert Michallk (S. 4), Marco Prill (S. 5), Christine Starke (S. 7)

Gestaltung: ahoibuero.de

August 2020

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kultur